

Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o 82.

Berlin, den 13. October 1883.

28. Jahrg.

Abonnements
auf das Teltower Kreisblatt
(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserl. Postanstalten,
den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegen-
genommen. Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 4. October 1883.

Den Magisträten, Gemeinde- und Guts-Vorständen
liegt die Pflicht ob, für die Erhaltung der trigonometrischen
Marksteine und Holzgerüste zu sorgen und Beschädigungen
und Verrückungen an denselben nicht nur sofort dem
Landraths-Amte anzuzeigen, sondern auch Nachforschungen nach
den Urhebern derselben anzustellen und von dem Resultate
derselben hierher Bericht zu erstatten.

Indem ich diese Bestimmungen hierdurch wiederholt
in Erinnerung bringe, ersuche ich die Magisträte,
Gemeinde- und Guts Vorstände, von etwaigen Ver-
rückungen u. der Marksteine hierher Anzeige zu machen,
sowie auch darüber mir Bericht zu erstatten, ob an
Kirchthürmen oder anderen hervorragenden Baulichkeiten,
welche als trigonometrische Fixpunkte bezeichnet worden,
durch Umbau oder auf andere Weise Veränderungen
vorgekommen sind.

Vacat-Anzeigen sind nicht erforderlich.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Gemeinde-Vorstehers
Penning zu Genshagen ist die Lungenseuche ausge-
brochen.

Jühnsdorf, den 11. October 1883.

Der Amts-Vorsteher.
von dem Knejebeck.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rind-
vieh des Rittergutes Dahlewitz ausgebrochen.

Klein-Berren, den 10. October 1883.

Der Amts-Vorsteher.
Berend.

N i c h t a m t l i c h e s.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich auf-
genommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser hatte, wie aus Baden Baden gemeldet
wird, bei dem schönen Wetter am Dienstag Nachmittag mit
der Großherzogin von Baden wieder eine gemeinsame Spazier-
fahrt unternommen. Am Abend zuvor hatte der Kaiser mit
den anderen hohen Herrschaften dem Konzerte von Teresina
Tua beigewohnt. Mittwoch Vormittag ließ sich der Kaiser,
welcher sich andauernd des besten Wohlleins erfreut, vom
Oberhof- und Hausmarschall Grafen Bücker und dem Geh.
Hofrath Vork Vorträge halten, arbeitete darauf mit dem
Wirkl. Geh. Rath v. Wilimowski und erteilte Audienz.
Nachmittag machte der Kaiser vor dem Diner wieder eine
Spazierfahrt.

Am 10. October feierte die Diakonissenanstalt „Bethanie“
in Berlin ihr 35. Jahresfest. Ueber 2000 Kranke haben in
diesem Zeitraum die Anstalt als genesen wieder verlassen
können.

Nach der „Statistischen Correspondenz“ hat gegenwärtig
der preussische Staat 179 Rettungshäuser mit 7,538 Jünglingen.
Der Kostenaufwand beläuft sich jährlich auf 1,702,008 M. 97 Pf.
Oben an steht die Provinz Schlesien mit 42 Rettungshäusern,
dann folgt Brandenburg mit 34; der Stadtkreis Berlin mit
seinen 4 Anstalten ist besonders aufgeführt. Von diesen
Rettungshäusern gehören nur 2 dem Staate an, 13 sind von
Corporationen, die übrigen von Privatleuten gestiftet.

Auf Antrag der preussischen Generalynode soll für alle
Theile der Monarchie der Buß- und Betttag auf einen und
denselben Tag verlegt werden. Wie verlautet, ist dafür
der 1. November in Aussicht genommen.

In den schlesischen Gebirgen ist in der Nacht vom
6. zum 7. October starker Schnee gefallen.

In Oberfranken (Baiern) ist in der Nacht vom
Sonntag zum Sonntag ein Erdbeben verspürt worden.

Würzburg. Professor Gerhard hat nach eingehenden
Versuchen festgestellt, daß Diphtheritis bei Hühnern, Tauben,
Puten, Fasanen u. dergl. bei geeigneter Berührung sich auf
den Menschen überträgt.

Frankreich. In Paris existirt eine Zeitung, „Der
Anti-Prussien“ welche sich zur Aufgabe gestellt, jeden
Deutschen aus Frankreich herauszutreiben. Besonders wird
für die Deutscherheide der Fragekasten benutzt: „Ist es wahr?“
heißt es z. B. dort, daß die Magazine der La Ville de
St. Denis in ihren Erkern aus Deutschland stammende
Artikel ohne Scham auslegen? Ist es wahr, daß der
Herr Dufresne, Zuckerbäcker, Rue St. Martin, einen ge-
wissen Schillings, welcher Preuze und aus Köln gebürtig ist,
beschäftigt? So geht es in jeder Nummer eine ganze Weile
fort. — Jüngst hat sich in Paris eine „Société des
Patriotes de la Moselle“ gebildet, welcher „in der Liebe
für Frankreich alle Kinder der Mosel umfassen soll.“ Art. 15
verbietet auf's strengste die Anwendung der deutschen Sprache
in den Vereinsitzungen, um der Versammlung den rein
französischen Charakter zu wahren. Unterzeichnet ist das
Statut von den gewiß nicht „rein französischen“ Namen
Braun, Hoffmann, Schmidt, Windler.

Im Kriege gegen Tonkin geht es den Franzosen jetzt
wieder besser. Unter den Ananiten räumen Krankheit und
Desertion gewaltig auf. Unter den Friedensbedingungen
stellt Frankreich „volle und aufrichtige Anerkennung seines
Protectorats über Anam“ oben an. Wenn es nur nicht die
Rechnung ohne — China macht! Rußland kennt gewiß
seinen nächsten Grenznachbarn am besten; bis jetzt hat es
sorgfältig vermieden, mit ihm einen Krieg anzubündeln.
Frankreich und England haben zwar schon China besiegt,
aber seit jener Zeit hat sich China auch Krupp'sche Kanonen
angeschafft und sein Heer nach europäischem Muster gedreht.
So leicht wie früher dürfte im Kriegsfall China sich nicht
mehr besiegen lassen.

Rußland. In Warschau sind in einem Institut für
junge Damen aus der höheren Gesellschaft revolutionäre
Schriften vorgefunden worden. Bekanntlich lieben es die
Nihilisten, Frauen zur Ausbreitung ihrer Umsturz-Ideen zu
verwenden. Von der Moralität der „Stiftsdamen“ erzählt
man sich auch nicht viel Gutes. Die polnische Presse konstatiert
mit Vergnügen, daß kein Pole in diese Antriebe verwickelt
worden sei und der Nihilismus sich lediglich aus der russischen
Gesellschaft rekrutire.

Nord Amerika. In Philadelphia findet gegen-
wärtig die 200jährige Feier der Gründung der ersten deutschen
Kolonie statt. Etwa 5-6 Millionen Deutsche befinden sich
gegenwärtig in den Vereinigten Staaten. Selbstverständlich
sind die nicht mit inbegriffen, die zwar von Deutschen ab-
stammen, aber im Lauf der Zeit mit dem englischen Stamm
verschmolzen sind.

Die Cholera hat in Egypten vom Donnerstag bis
Montag 20 Opfer gefordert; an der Westküste von Borneo
ist sie erloschen, ebenso auch in Syrien.

Behlendorf. Am Mittwoch Nachmittag gegen 3½ Uhr
ist in der Nähe unseres Ortes ein Deserteur vom Garde-
husaren-Regiment zu Potsdam beim Transport von Berlin
nach Potsdam während desfahrens aus dem Zuge gesprungen.
Die sofort in Scene gesetzte Verfolgung blieb jedoch leider
erfolglos und fehlt bis jetzt von dem Flüchtling, der die
Uniform eines Jägers trug, noch jede Spur. Man ver-
muthet, daß es dem Deserteur gelungen ist, sich bis zu dem
ganzen in der Nähe unseres Ortes bereits beginnenden
Brunenwald durchzuschlagen um sich dort vorläufig verborgen
zu halten.

Groß-Lichterfelde. In der Verwaltungsstreit-Sache
unserer Gemeinde mit dem Kreis-Ausschusse wegen der Leistung
fortlaufender Gemeinde-Zuschüsse zu den Kosten unseres
Progymnasiums und wegen der Aufnahme eines Kapitals zum
Bau eines geeigneten Schulhauses hat der Bezirksrath in
seiner Sitzung vom 3. d. Mts. zu Gunsten der Gemeinde
entschieden, so daß die ungeförte Fortexistenz und Weiterent-
wicklung unserer Anstalt nunmehr gesichert erscheint und die
Besorgnis der Eltern der dieselbe besuchenden Kinder, daß die
Ausbildung derselben plötzlich einmal in Frage gestellt sein
könnte, fortan beseitigt ist. Es steht nun dem sofortigen
Beginn des Baues nichts mehr entgegen, was auch als dringend
geboten erscheint, wenn das Gebäude am 1. October 1884
bezogen werden soll.

Steglitz. Nachträgliche Berichtigung. In Nr. 77
unseres Blattes berichteten wir über einen bei einem hiesigen
Wirth ausgeführten Gänse-diebstahl. Von geschätzter Seite

werden wir dahin aufgeklärt, daß unbedingt hier ein Irrthum
obwalten müsse. Im ganzen Jahre sei hier noch kein Gänse-
diebstahl verübt worden. Wir freuen uns herzlich darüber,
daß der betreffende Wirth seine Gänse behalten hat. Hoffent-
lich schmecken sie ihm bei dem Gedanken, daß sie gedruckt
schon als verloren angesehen wurden, desto besser.

Schöneberg. Von einem armen Manne sind hieselbst
zwei Hundert-Markcheine gefunden worden und dem Amts-
vorsteher abgeliefert, ohne daß sich bisher ein Eigenthümer
dazu gemeldet hat.

Rixdorf. Frau Winger, welche die traurige Katastrophe
herbeiführte, bei welcher zwei Kinder durch Mutterhand ums
Leben kamen, und dann Hand an sich selbst legte, ist soweit
wieder hergestellt, daß von den schweren Verletzungen nur
noch Narben bemerkbar sind. Im Untersuchungs-Gefängnis
in Moabit hatte die unglückliche Frau zum ersten Male eine
Unterredung mit ihrem Bruder.

Röpenitz. Nach einer zuverlässigen Berechnung sind auf
der Oberspreewald nicht weniger als zehn Morgen Wasserfläche
seitens des Fiskus zu Holzlagern, Flößen u. s. w. vermietet.
Die ganze, in zehn Parzellen verpackete Fläche wird jetzt
pachtfrei und soll von Neuem verpachtet werden. Die bis-
herigen Pächter werden dieselben voraussichtlich, wenn sie
nicht bedeutende Opfer bringen, nicht wieder erhalten, da die
Nachfrage schon jetzt eine sehr bedeutende ist.

Sperenberg. Auch in unserem Orte hat die „Deutsche
Reichsfestschule“ eifrige Anhänger gefunden. Vor wenigen
Wochen hat sich hier unter dem Vorzuge des Herrn Paul
Wulff die Festschule Nr. 18,079 gebildet, welche trotz ihres
kurzen Bestehens schon nahezu 40 Mitglieder zählt. Alle
zwei Wochen versammeln sich die „Festschüler“ und thun
zusammen, was sie in der Zwischenzeit aufgebracht haben;
dann folgen kleinere Vorträge und gefellige Lieder, die in
nächster Zeit sogar vierstimmig eingeübt werden sollen.
Monatlich zählt jedes Mitglied einen Beitrag in die eigene
Kasse des Vereins, damit hin und wieder größere Ver-
anlassungen veranstaltet werden können, die zu neuer Thätig-
keit anspornen und ansehnlichere Summen für die „Deutsche
Reichsfestschule“ liefern sollen. Wir können nur wünschen,
daß sich immer mehr Personen diesem Verbands anschließen
und die jetzigen Mitglieder auch ferner in derselben freunds-
chaftlichen Weise zusammen halten.

Der, wie wir kürzlich mitgetheilt hatten, 3 Monate
lang in Untersuchungsarrest gefessene Pferdewalder Urban
aus Schöneberg ist, wie sich jetzt herausgestellt, doch nicht so
ganz unschuldig gewesen, wie seine plötzliche Wiedererhaftung
beweist. Auch der Vater der geschiedenen Ehefrau, der Holz-
händler W. B., ist wegen Anleitung zum Verbrechen der
Verleitung zum Meineid erregt, plötzlich verhaftet worden.
B. hatte es verstanden, als armer Schriftsetzergehilfe in einer
reichen Familie Eingang zu finden, die alternde Wittwe zu
gewinnen und zum Traualtar zu führen. Vor kaum zwei
Jahren hatten seine Stieftöchter das Glück, von zwei der
reichsten Schöneberger Millionäre, den wohlbekanntesten Herren
Gebrüder H., als Gattinnen heimgeführt zu werden. Die
Schwestern brachten denselben als Beigabe die hübsche Mit-
gift von je 100,000 Thalern mit in die Ehe. Beide Ehen
waren die denkbar glücklichsten, bis B., auf die ständige
Kränklichkeit des A. H. spekulirend, seine finsternen Pläne zur
Ausführung brachte. Er verlangte zunächst, die Ehegatten
sollten sich gegenseitig zu Universalerben einsetzen und da der
Stief-Schwiegerjohn diesem Ansinnen nicht schnell genug ent-
sprach, so intriguirte B. mit allen möglichen Mitteln gegen
denselben, bis er, der ewigen Schifanen müde, am Brunenwald
in einem hübschen Hause sich vor seinem Weiniger zu retten
versuchte. Statt Ruhe zu finden, fand er das Gegentheil.
B. setzte sich mit Urban, einer überberücktigten Person, in
Verbindung, und den gemeinsamen Bemühungen dieser beiden
Männer gelang es, eine Anzahl Zeugen zu gewinnen, die
das Material zu einer erfolgreichen Ehescheidungsflage bei-
brachten. Die Ehescheidung wurde hauptsächlich auf die Aus-
sagen von unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauen-
personen ausgesprochen, die mit H. in seiner Willkürjur
Orgien gefeiert haben wollten. Hierauf wurde A. H. ver-
urtheilt und die Verurtheilung dadurch verschärft, daß A. ein
Drittheil seines Vermögens an seine geschiedene Ehefrau
zahlen sollte. Die Ehescheidung ist jedoch noch nicht perfekt,
sondern liegt augenblicklich dem Reichsgericht in Leipzig vor.
Nachträglich haben sich nun über 100 Zeugen gefunden, die die
sonderbare Wirksamkeit des mit B. liierten Urban zur Anzeige
brachten, unter diesen wurde die Aussage einer der oben be-
zeichneten Dirnen verhängnißvoll, der für den Eid eine Be-
lohnung von 5000 Mark zugesichert war, die jedoch nur
500 Mark erhalten hatte. Das Belastungsmaterial gegen
den in Haft befindlichen B. muß schwer gravirend sein, da
die Verhaftung erst nach gründlichen Erhebungen, die Seitens
der Staatsanwaltschaft angeordnet waren, vorgenommen
worden ist.